

waffnete Interventionen, grausame Repressalien — besonders in den Ländern, in denen der Kampf bewaffnete Formen annimmt —, konterrevolutionäre Verschwörungen und reaktionäre und faschistische Umstürze, Provokationen und Erpressung gehören zu seinem Instrumentarium.

Während nach dem zweiten Weltkrieg auf dem Gebiet der DDR I. und Militarismus mit der Wurzel ausgerottet wurden und der Sozialismus errichtet wurde, ist die BRD mit dem Ziel gegründet worden, in den damaligen westlichen Besatzungszonen die Macht des Monopolkapitals zu restaurieren und einen imperialistischen Staat zu schaffen, der im Rahmen der USA-Strategie gegen den Sozialismus eine Schlüsselstellung in der aggressiven Politik des WeTt-I. gegen die sozialistischen Länder Europas einnimmt. Er strebt nach Hegemonie in Europa und nach Revision der Ergebnisse des zweiten Weltkrieges. Insbesondere während der letzten Jahre hat in der BRD die Konzentration des Kapitals in den Händen weniger Superkonzerne sprunghaft zugenommen. Charakteristisch sind, wie auch in anderen entwickelten imperialistischen Ländern, das Entstehen eines —* *militärisch-industriellen Komplexes*, eine wuchernde Rüstungswirtschaft sowie ein nie gekannter Grad der Verschmelzung zwischen den Monopolen und dem Staat. Hinzu kommt eine fortschreitende ökonomische und militärische Verflechtung mit den USA. Diese Prozesse sind der Hintergrund für ein ständiges Drängen nach immer einflußreicheren Positionen in der —>• *Nordatlantiktorganisation*, nach Vorherrschaft in der westeuropäischen kapitalistischen Integration sowie für gesteigerte neokolonialistische Aktivitäten. Der Kampf um die Sicherung des Friedens durch die Verteidigung der demokratischen Rechte, die Herstellung umfassender Mitbestimmung für die Werkstä-

tigen und die Durchsetzung normaler völkerrechtlicher Beziehungen entsprechend den Prinzipien der —>• *friedlichen Koexistenz* zwischen der BRD und allen sozialistischen Staaten, einschließlich der DDR, sind für die Gewährleistung der europäischen Sicherheit unumgänglich.

Weder die Integrationsprozesse noch das Klasseninteresse der Imperialisten an der Vereinigung ihrer Anstrengungen im Kampf gegen den Sozialismus beseitigen die Widersprüche zwischen den imperialistischen Staaten. Zwischen ihnen und innerhalb der ganzen kapitalistischen Welt nimmt die Ungleichmäßigkeit der ökonomischen Entwicklung zu. Es verschärft sich der Kampf zwischen den imperialistischen Großmächten, den kapitalistischen Monopolen um die Einflusssphären. Zu Beginn der 70er Jahre kristallisierten sich die Hauptzentren der imperialistischen Rivalität deutlich heraus: die USA, Westeuropa (vor allem die Länder des »Gemeinsamen Marktes« — EWG) und Japan. Zwischen ihnen entwickelt sich ein immer schärferer wirtschaftlicher und politischer Konkurrenzkampf. Die Vertiefung der imperialistischen Widersprüche, der Aufschwung des Klassenkampfes und die sich verringende Manövriermöglichkeit der herrschenden Kreise in den imperialistischen Ländern haben zu labilen politischen Situationen geführt. Die kapitalistische Wirtschafts- und Gesellschaftsentwicklung ist gekennzeichnet durch tiefe Erschütterungen sowohl in den imperialistischen Hauptländern als auch an der Peripherie des Kapitalismus. Ausdruck der politischen Labilität sind die Aushöhlung der bürgerlichen Demokratie und die politische Rechtsentwicklung ebenso wie die nahezu 80 Regierungsrücktritte in den 70er Jahren. Fast alle NATO-Staaten waren davon betroffen. Auf diesem gesellschaftlichen Hintergrund wächst das